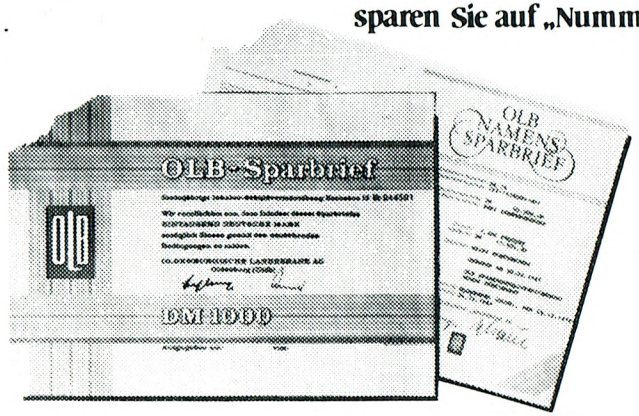
OLB
hr Sparziel.
d Siegel"!

sparen Sie auf „Nummer Sicher"!



Das ist der große Vorteil, den Ihnen ein OLB-Sparbrief bietet: Sicherheit und hohe Rendite – ohne Kursrisiko!

Alle Konditionen, auch der Zinssatz, sind vorher genau fixiert – für die gesamte Laufzeit. Sie wissen also schon heute, wann Sie Ihr Sparziel erreicht haben. Ob Sie sich nun für einen „Namenssparbrief" oder einen „Inhaber-Sparbrief" entscheiden.

Wir möchten Sie gern persönlich beraten!

Geldfragen sind Lebensfragen. Und deshalb brauchen Sie einen Gesprächspartner, dem Sie vertrauen können: Ihren OLB-Kundenberater. Er hat auf jede Ihrer Geldfragen eine individuelle, fachkundige Antwort. Er sagt Ihnen, wie Sie mehr aus Ihrem Geld machen können.

Kommen Sie doch mal bei uns vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch – in jeder unserer rund 230 OLB-Niederlassungen. – Eine ist bestimmt ganz in Ihrer Nähe

Die Bank, die *hier* zu Hause ist.

OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG

125 JAHRE

stenografisches Leben in der Stadt Oldenburg (Oldb)

Stenografen-Vereinigung

Oldenburg (Oldb) e.V.

VEREIN FÜR
KURZSCHRIFT UND MASCHINENSCHREIBEN

Friedrich-Naumann-Straße 100 2900 Oldenburg
Telefon (04 41) 3 26 47

Aus Geldsorgen Geldfreuden machen

Man kann an seinem Geld eine Menge Spaß haben, wenn man damit richtig umzugehen weiß. Wie das gemacht wird, sagen Ihnen unsere Fachleute.

Darauf kommt es an: Beim Sparen, daß Sie hohe Zinsen und auch Sparzulagen mitnehmen, dabei aber immer ausreichend „flüssig" sind. Beim Kredit, daß Sie Ihren Vorteil wahren. Beim Umgang mit Geld, daß Sie sicher und bequem zahlen – mit Dauerauftrag, Überweisung, Scheck. Mit unserer Hilfe werden Sie zum „Geld-Experten".

Wir bieten Ihnen Partnerschaft

Unsere Bank gehört zur großen genossenschaftlichen Gruppe; sie gehört den Kunden, die Bank-Teilhaber sind. Das ist Partnerschaft im echten Sinn.

Alles, was mit Geld zu tun hat, bekommen Sie bei uns aus einem Haus. Wir arbeiten Hand in Hand mit unseren Zentralbanken, unserer organisationseigenen Bausparkasse und Versicherung, mit Hypothekenbanken und Instituten für Investment- und Immobilienanlagen. Unser Verbund ist Ihr Verbündeter in Sachen Geld.

Ihre Sache ist unsere Sache

Als genossenschaftliche Bank haben wir ein besonders enges Verhältnis zu unseren Kunden. Deshalb bemühen wir uns um die beste Lösung Ihrer Probleme.

Volksbank

Wir bieten mehr
als Geld und Zinsen

Grußwort

Die Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. kann in diesen Tagen mit berechtigtem Stolz auf ein 125jähriges erfolgreiches Wirken zurückblicken.

Die Idee, die vor 125 Jahren vorausschauende Männer in diesem Verein zusammenführte, ist heute noch gleichermaßen aktuell: die Förderung der Kurzschrift als geeignetes Mittel, um das gesprochene Wort aufnehmen und jederzeit wiedergeben zu können. Trotz aller technischen Medien hat die Kurzschrift bis heute nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt.

Da auf vielen Arbeitsplätzen, sowohl in der freien Wirtschaft als auch im Dienstleistungsbereich, neben Kenntnissen in der Kurzschrift auch Fertigkeiten im Maschinenschreiben verlangt werden, hat die Stenografen-Vereinigung entsprechende Lehrgänge ebenfalls in ihr Programm aufgenommen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich immer wieder Damen und Herren dieser Vereinigung in den Dienst der guten Sache gestellt. Nur durch ihre Einsatzbereitschaft und ihr uneigennütziges Handeln konnten die umfangreichen Aufgaben der Stenografen-Vereinigung erfüllt werden. Ihnen gebührt daher unser besonderer Dank.

Im Namen der Stadt Oldenburg übermitteln wir der Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. zum 125jährigen Jubiläum die herzlichen Glückwünsche, verbunden mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft.

Oldenburg, im Juni 1982

Dr. Niewerth
Oberbürgermeister

Wandscher
Oberstadtdirektor

1857
1982

Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V.

125 Jahre Kurzschriftbegeisterung
125 Jahre Kurzschriftverbreitung
125 Jahre Kurzschrifterfolge
125 Jahre Kurzschriftnutzen

Dem Vereinsvorstand und allen Unterrichtenden senden wir zu diesem bemerkenswerten Jubiläum unsere herzlichen Glückwünsche.

Allen früheren und heutigen Mitarbeitern, die sich in selbstloser Weise um die Verbreitung der Kurzschrift und des Maschinenschreibens bemüht haben und bemühen werden, gebührt vollste Anerkennung.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am

Jubiläumsschreiben

wünschen wir viel Erfolg und frohe Stunden im geselligen Kreis.

HECKNERS VERLAG · 3340 WOLFENBÜTTEL

Liebe Oldenburger Stenografen und Maschinenschreiber!

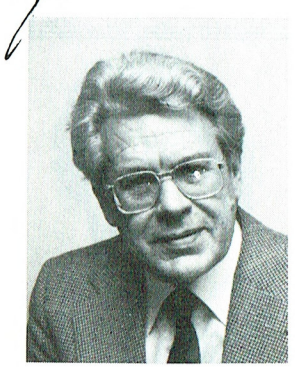
Wenn ein Verein seit nunmehr 125 Jahren existiert und auch heute noch aktiv arbeitet, dann muß die Anziehungskraft dieses Vereins von ganz besonderer Art sein. Die Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. bietet seit dem Tage ihrer Gründung ihren Mitgliedern geistige Anregung, freundschaftliche Begegnung, Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung, Rat und Hilfe für das berufliche Fortkommen sowie Leistungsvergleiche und Wettkämpfe in Kurzschrift und im Maschinenschreiben.

In der Stenografen-Vereinigung Oldenburg finden junge Menschen eine hervorragende Stätte, um berufliche verwertbare Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen und in sportlichem Geiste die eigene Leistung mit den Leistungen anderer zu vergleichen, in Wettkämpfen zu messen. Getragen wird die Arbeit in idealistischer Einstellung von Vorstandsmitgliedern, Unterrichts- und Übungsleitern. Ihnen gebührt großer Dank und hohe Anerkennung. Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Oldenburg können sich glücklich schätzen, einen solchen Verein in ihren Mauern zu wissen, dessen Zweck es ist, Nutzen zu verbreiten.

Ich wünsche der Oldenburger Stenografen-Vereinigung noch viele Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit, vor allem für die heranwachsende Jugend.

Heinz Rosenkranz
Präsident des
Deutschen Stenografenbundes e. V.

Wuppertal, im April 1982



Zum 125. Geburtstag
der Stenografenvereinigung Oldenburg e.V.
gratulieren wir sehr herzlich. Glückauf für die Zukunft!

Unser umfassendes Verlagsprogramm hilft Ihnen bei all Ihren fachlichen Aufgaben und Zielen:

Kurzschrift • Maschinenschreiben • Bürowirtschaft

Lern- und Übungsbücher für alle Ausbildungsstufen
Arbeitsblätter und -transparente
Kassetten-Tonbänder und andere technischen Medien
Standardwerke für Lehrer und Unterrichtsleiter
Vereinsbedarf und Vordrucke
Fachzeitschriften und Stenolektüre

Winklers Verlag • Gebrüder Grimm • 6100 Darmstadt

Nordwestdeutscher Stenografenverband
von 1876

Bremen, 7.5.1982

Liebe Mitglieder der Stenografenvereinigung Oldenburg!

125 Jahre – das ist eine lange Zeit, in der die Stenografenvereinigung Oldenburg gewirkt hat. Viele junge Menschen wurden in Ihrem Verein ausgebildet, damit sie in Wirtschaft und Verwaltung durch gute Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben weiterkommen konnten.

Sie bereiten Ihre Mitglieder auf Prüfungen vor, geben ihnen die Gelegenheit, an Wettschreiben auf nationaler und internationaler Ebene teilzunehmen und helfen außerdem jungen Übungsleitern, sich weiterzubilden. Dies alles verhilft den Mitgliedern aber nicht nur zu beruflicher Anerkennung, sondern stärkt auch ihre persönliche Entwicklung.

Die Vorstandsmitglieder, Unterrichts- und Übungsleiter Ihres Vereins verdienen dafür Lob und Anerkennung.

Wir wünschen Ihrer Vereinigung weiterhin viel Kraft, für unsere Bewegung und damit für Kurzschrift, Maschinenschreiben und angrenzende Gebiete erfolgreich tätig zu sein.

Zu Ihrem 125. Geburtstag gratulieren die nordwestdeutschen Stenografen und Maschinenschreiber sehr herzlich und wünschen Ihnen für die damit verbundenen Veranstaltungen viel Glück und Erfolg.

Ihre

Hildegard Gierke

Verbandsvorsitzende

Liebe Oldenburger Schriftfreundinnen und Schriftfreunde,

Sie alle, seien Sie jahrzehntelange treue Mitglieder Ihres Vereins, oder seien Sie ein ganz junges Mitglied, das sich erst seit einigen Tagen in diesem Kreis befindet, können stolz sein, einer Gemeinschaft anzugehören, die auf ein 125jähriges erfolgreiches Arbeiten im Dienste des beruflichen Nachwuchses, insbesondere im Dienste der Jugend, zurückblicken kann.

Ich erinnere mich noch gern des Festaktes im Oldenburgischen Staatstheater anläßlich des 100jährigen Bestehens Ihres Vereins. In jener Zeit hatte die Stenografen-Vereinigung mehr als 1000 Mitglieder.

Inzwischen ist ein weiteres Vierteljahrhundert vergangen. Trotz mancher Zeiterscheinungen und Erschwernisse blieb Ihr Verein dank des Fleißes und der Begeisterung seiner Mitglieder eine Organisation, auf die wir uns stets verlassen konnten.

Zum 125jährigen Jubiläum der Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. beehre ich mich, im Namen des Bezirks Oldenburg im Nordwestdeutschen Stenografenverband von 1876 die herzlichste Gratulation auszusprechen, und wünsche der Stenografen-Vereinigung für die Zukunft ein freies, gedeihliches Arbeiten zum Wohle ihrer Mitglieder.

Bad Zwischenahn, Juni 1982

H. Rüpke

Bezirksvorsitzender

Die STENOGRAFEN-VEREINIGUNG OLDENBURG (OLDB) E. V. feiert am 19. Juni 1982 ihr 125jähriges Bestehen. Immer war es ein Anliegen unserer Vereinigung, Interessierten die Fertigkeiten der Kurzschrift und des Maschinenschreibens zu vermitteln.

So haben Tausende durch uns im Laufe der Jahre das nötige Rüstzeug erhalten, im Beruf und Privatleben den Schriftverkehr rationell zu gestalten.

Anläßlich unseres Jubiläums haben wir ein Programm ausgearbeitet, das auf den nächsten Seiten noch erläutert wird. Wir hoffen, daß dieses Programm einen großen Anklang findet und würden uns freuen, durch unsere Aktivitäten neue Freunde und Mitglieder zu gewinnen.

Hannelore Schindelasch

Hannelore Schindelasch
1. Vorsitzende

Zum 125jährigen Bestehen der Stenografen-Vereinigung Oldenburg übermitteln Vorstand und Leitung der Volkshochschule Oldenburg die besten Wünsche.

Die Stenografen-Vereinigung ist noch heute eine Stätte, die Interessierten die Beschäftigung mit der Stenografie und die Steigerung ihrer Leistungen auf diesem Gebiet ermöglicht. Die Oldenburger Stenografen stehen damit in der guten und beachtenswerten Tradition stenografischer Bewegung im deutschsprachigen Raum.

In der Zeit der Automation und Technisierung hat sich die Stenografie als lebensfähig erwiesen. Sie ist gegenüber der Technik konkurrenzfähig geblieben. Ihre Erhaltung, Pflege und Verbreitung sollte daher weiterhin die wichtigste Aufgabe der Oldenburger Stenografen-Vereinigung bleiben.

Es ist schon beinahe als ein „historischer Schritt" zu bezeichnen, daß in Oldenburg Stenografen-Vereinigung und Volkshochschule zur Zusammenarbeit fanden. Nach einem Jahrzehnt gemeinsamer Arbeit hat sich der damalige Entschluß als fruchtbringend und erfolgreich erwiesen. Wir glauben auch, daß die Zusammenarbeit in der gleichen Weise auch in Zukunft zur beiderseitigen Zufriedenheit weitergeführt werden kann.

PROGRAMM

Samstag, 05.06.82: JUBILÄUMSLEISTUNGSSCHREIBEN in den Städtischen Handelslehranstalten (BBS I), Ammerländer Heerstraße 33 - 39, 2900 Oldenburg.

Maschinenschreiben: 14.00 Uhr

Kurzschrift: 15.30 Uhr

Ausstellung **TEXTVERARBEITUNG** in der Pausenhalle der BBS I (Neubau) ab 9.15 Uhr. Es werden Textverarbeitungsgeräte der Firmen Olympia, Adler **Triumph, Protext und IBM zu** sehen sein.

Samstag, 19.06.82: **Geburtstagsparty** anläßlich des 125jährigen Jubiläums in der Harmonie, Dragonerstr. 59, 2900 Oldenburg. Der Beginn ist auf 20.00 Uhr festgesetzt (Einlaß ab 19.00 Uhr). Für Musik, Stimmung und gute Laune sorgt „CALIFORNIA" aus Varel. Eine Tanzgruppe der Landjugend Benthullen-Harbern wird verschiedene Volkstänze vorführen.

Im Laufe des Abends werden die Stadtmeister in der Kurzschrift und im Maschinenschreiben vorgestellt.

Vorstand und Beirat der Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. im Jubiläumsjahr 1982

Vorstand

1. Vorsitzende	Hannelore Schindelasch
2. Vorsitzender	Dietrich Hoffmann
1. Kassierer	Hermann Knutz

Erweiterter Vorstand

1. Schriftführerin	Karin Thöle
2. Schriftführerin	Renate Barabaß
2. Kassiererin	Ruth Schmitt
Jugendobmann	Carmen Haje

Beirat (in alphabetischer Reihenfolge)
Inge Ackermann
Henny Busch
Helma Cording
Helga Drieling (Kassenprüferin)
Thea Helmers (VHS)
Hildeburg Hinrichs (Wettschreibobmann Maschinenschreiben)
Renate Juilfs
Gerda Kayser
Otto Kloppenburg
Karl Kölschtzky
Sylvia Nährig
Uwe Neumann
Bärbel Rosenberg
Angela Schmidt
Burkhard Schober
Helga Stöver
Margarete Stemshorn (Wettschreibobmann Kurzschrift)
Karin Tautorat
Hans Uven (Kassenprüfer)
Erika Uven
Monika Ziolkowski

DIE VÄTER

DER EINHEITSKURZSCHRIFT

Hofrat Professor Dr. Julius Woldemar Zeibig
Ehrenmitglied des Königl. stenograph. Instituts in Dresden.
Gründer des
Stenographenvereins „Gabelsberger" Oldenburg.

125 Jahre stenografischen Lebens in Oldenburg

In dieser Juniwoche können Oldenburger Stenografen auf eine 125jährige stenografische Vergangenheit zurückblicken. Fünf Vierteljahrhunderte bergen in sich nicht nur im historischen Ablauf (Kriege 1864, 1856, Weltkriege 1914/1918; 1939/1945) ein Auf und Ab, sondern auch im stenografischen Bereich. Es würde den Rahmen dieser Betrachtung sprengen, wollte man auf alle denkwürdigen stenografischen Ereignisse eingehen. Deswegen mögen in Kurzbetrachtungen hier die wichtigsten Daten stenografischen Lebens in unserer Stadt einen Niederschlag finden.

Dabei möge vorangestellt sein, daß ein freundliches Geschick den Oldenburger Stenografen in allen Jahrzehnten tatkräftige Männer schenkte für die neuen Aufgaben der Kurzschrift und des mächtig emporkommenden Maschinenschreibens. Dieser Männer und Förderer, vor allem aber der Gründer unserer Bewegung gilt es, zuvor zu gedenken.

Vorsitzende des Stenografenvereins Oldenburg von der Gründung bis 1982

Vereinsjahr	Vorsitzender
1857/58	Dr. W. Zeibig
1858/61	Friedrichs
1861/75	Wiebking
1875	Wiebking/Dinklage
1875/80	Dinklage/Döhler
1880/82	Utermöhlen
1882	E. Maes
1883/91	E. Maes
1891/93	A. Reuß
1893/1900	Schreier
1900/02	Grape
1902	Hinrichs
1903/05	Siedenburg
1905	Cordes
1906/08	Siedenburg
1908/09	Kluge
1909/11	Schreier
1911/13	A. Meyer
1913/15	Kroegeler
1916/19	O. Janßen/Kroegeler
1920	Kroegeler
1921	H. Müller
1922	Leverenz/Wilken
1923	Wilken/Wübbenhorst
1924	Lillpopp
1925/26	Leverenz
1927/28	Brenner
1929	Artmann
1930/32	Rauber
1933-1945	Während dieser Zeit unterstand der Stenografenverein der NS-DAF (Nationalsozialistische Deutsche Arbeitsfront). Kreiswalter Redecker, Geschäftsführer H. Brandt
1945	Walter Thewke (Stenografen-Vereinigung Oldenburg)
1946/49	Hermann Schmiester, sen.
1950/59	Ernst Remmers
1959/71	Walter Bitz
1971/80	Hans Uven
ab 1980	Hannelore Schindelasch

FOLTE - DRUCK
NEUSÜDENDE ☎ 04402/2433
OFFSETDRUCK ● ENTWURF, GESTALTUNG UND BERATUNG IHRER GESCHÄFTSDRUCKSACHEN ● RUFEN SIE MICH AN

Die heutige Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. fußt auf dem Lehrgebäude der Einheitskurzschrift von 1924 und den in späteren Jahren erfolgten Systemänderungen.

Vorherrschend war in Oldenburg neben dem Stolze-Schrey-System das System Gabelsberger, das schon vor der Gründung des Oldenburger Vereins begeisterte Anhänger im benachbarten Ostfriesland hatte.

Den eigentlichen Anstoß zur Gründung des Oldenburger Vereins gab das Ministerium zu Oldenburg, das den Hofrat **Dr. Zeibig**, späteres Ehrenmitglied des Königlichen Stenografen-Instituts zu Dresden, samt seinem Kollegen, **Prof. H. Raetsch**, zu Landtagsstenografen ernannte. Beide sammelten, um „die Stenografie auch im Norden von Deutschland immer mehr zum Gemeingut aller Gebildeten zu machen", am **19. Juni 1857** weitere fünf Stenografen zur Gründung des „Gabelsberger Stenografenvereins zu Oldenburg": es waren außer den oben genannten der Lehrer **Friedrichs**, Geheimer Ministerialsekretär **Holtzinger**, Ministerialkanzlist **Haar**, Kaufmann **Prott** und Ökonom **Dettmers**. Es herrschte alsbald reges Leben im neuen Verein: eifrige Werbetätigkeit, Unterrichtskurse, Aufsätze in öffentlichen Blättern, so daß der Verein 24 Mitglieder zählte. Diese Mitglieder betrachteten die Kurzschrift als eine mehr oder weniger zweckfreie Geistestätigkeit und Kunstausübung, die sich unter den späteren Anhängern zu einer beruflich ausgerichteten und zweckbetonten Gemeinschaft entwickelte, besonders durch Hinzunahme des aufkommenden Maschinenschreibens.

Verdienstvolle Mitarbeiter und Aktivisten jener Jahre vor und nach der Jahrhundertwende waren der Seminarlehrer **Friedrichs** durch seine Werbetätigkeit unter den oldenburgischen Lehrern, ferner der Wanderlehrer **Mundt** aus Halle, der den norddeutschen Raum lehrend und werbend durchzog, weiter der Lehrer **Cassens** aus Westerstede, der am Oldenburger Lehrerseminar einen Gabelsberger-Verein gründete.

Die Vorsitzenden **Wiebking** und **Dinklage** hatten in Ihrer Vereinsführung unter der Ungunst der politischen Verhältnisse um 1870 zu leiden. Bestrebungen, die nicht in die politischen Zeitströmungen eingriffen, traten zurück. Besonders ungünstig wirkten sich die kriegerischen Ereignisse von 1864 und 1866 auf die Vereinstätigkeit aus. Die Mitgliederzahlen sanken zu dieser Zeit drastisch ab.

Das Jahr 1876 wurde für unsere Oldenburger Stenografen bedeutungsvoll, als unter der zunehmenden Werbetätigkeit des Stolzeschen Systems die Gabelsberger sich einmütig zusammenfanden unter dem Vorsitzenden **Dinklage** zum **„Gabelsberger Stenografenverein zu Oldenburg"**, der sich im gleichen Jahr auch dem **„Nordwestdeutschen Verband Gabelsberger Stenografen"** und auch dem **„Allgemeinen Deutschen Stenografenbund"** anschloß. Verdienstvolle Männer jener Jahre waren Eisenbahnobersekretär **Utermöhlen**, Bankprokurist **Maes, Reuß, Schreier** und Oberlehrer **Ahnert** von der Höheren Lehranstalt Varel. Der Verband umfaßte neben 140 einzelnen Mitgliedern 38 Vereine. Von **Ahnert** ist das Wort übermittelt: „Ich habe durch die Stenografie ein paar Jahre länger gelebt, das heißt gearbeitet".

Große Verdienste erwarben sich Justizobersekretär **Siedenburg** und Mittelschullehrer **Schreier** durch ihre Werbe- und Unterrichtstätigkeit! Sogar Lehrgänge für Damen wurden in jenen Jahren eingerichtet, ebenfalls Militärstenografenvereine beim Oldenburger Infanterieregiment 91, beim Oldenburger Dragonerregiment 19, ein Eisenbahner-Stenografenverein sowie je ein Verein in Osternburg und Bürgerfelde. Dieses stenografische Leben in und um Oldenburg gipfelte auf der Allgemeinen Landes-Gewerbeausstellung 1905 (Dobbengelände) durch die Beschickung eines größeren Ausstellungsstandes in der **Silbernen Medaille**. Eine Festschrift vom SF Maes anläßlich des 50. Geburtstages des Vereins, zugleich mit der 32. Tagung des Nordwestdeutschen Stenografenverbandes, gab Kunde von der Aufwärtsbewegung des Vereinslebens. Nach dem Wirken von den Vorsitzenden **Köhler, Kluge, Schreier, Meyer** erreichte unter **Kroegeler** mit 137 aktiven Mitgliedern der Verein seinen Höhepunkt. Er wuchs zum stärksten Verein im Nordwestdeutschen Stenografenverband.

Der Wettbewerb der Systeme vollzog sich jetzt – im Gegensatz zu den Verhältnissen im übrigen Deutschland – trotz aller systembegründender Diskussion dennoch in Frieden: öffentliche Systemkämpfe wurden nicht mehr ausgetragen, zur Vereinigung Solze-Schrey stand man in einem freundschaftlichen Verhältnis.

Der erste Weltkrieg 1914 – 1918 fügte durch den Heldentod vieler Mitglieder, durch kriegsbedingte Arbeitsverpflichtungen, durch Not, Leid, Sorge und Entbehrungen dem bis dahin geregelten und harmonischen Vereinsleben allergrößten Schaden zu, dennoch konnte durch den Idealismus Kroegelers und seiner wenigen Mitarbeiter der stenografische Funke und Lebenswille nicht gelöscht werden. Sein Verdienst: trotz geringer Unterbrechung in Folge seiner schweren Verwundung hat er von 1913 bis 1920 trotz aller Widrigkeiten als alleiniger Vorstand, Unterrichtsleiter und Geschäftsführer den Vereinsbetrieb notdürftig in jenen schweren Jahren mit großem Idealismus hochgehalten. Das muß dankbar anerkannt werden. Seine Nachfolger **Müller, Leverentz, Wilken, Wübbenhorst, Lillpopp, Brenner, Artmann** und **Rauber** konnten auf dieser Grundlage weiterbauen, vor allem konnte die Anerkennung Kroegelers Arbeit in der Durchführung der ersten Geschäftsstenografenprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer in den Jahren 1922 und 1923, in denen bereits 8 Mitglieder erfolgreich die Prüfung bestanden, festgestellt werden.

Mit dem Jahre 1924 und der von vielen Stenografen ersehnten Wirklichkeit und Einführung der amtlichen Deutschen Einheitskurzschrift trat die entscheidungsvolle Wende im deutschen stenografischen Leben ein.

Der Zusammenschluß beider Systeme war nicht leicht, dennoch verstanden weitblickende Männder den Ruf und die Forderung der Zeit und entschlossen sich zwar nicht leichten Herzens,

doch in der Notwendigkeit der stenografischen Einheit, im nationalen und volkswirtschaftlichen Interesse, zur Umstellung auf das neue System. Reichsbahnobersekretär **Leverenz** übernahm als alter Praktiker, in vielen Vorstandsämtern bewährt, den Vorsitz des Oldenburger Vereins, der im September 1926 den Namen **„Stenografenverein Oldenburg"** bekam. Die Bremer und Ostfriesen, zunächst noch abseits stehend, entschieden sich dann nach dem Entschluß des Deutschen Stenografentages im Juli 1925 in München auch für das neue System, als dessen erfolgreich werbender Wegbereiter hier anerkennend **Hermann Schütte**, Delmenhorst, zu nennen ist. Staatsregierung und Schulbehörde zogen nach: Schulischer und behördlicher Stenounterricht wurde fortan im neuen System erteilt.

Die Stenografen-Vereinigung Stolze-Schrey zu Oldenburg fügte sich unter SF **Künkenrenken** und **Hermann Schmiester** sen. 1933 dem Druck des Gleichschaltungserlasses der NS-Regierung und übernahm dann auch als neu gebildete Kurzschrift und Gemeinschaft der DAF das System der Deutschen Einheitskurzschrift.

Mit dem Jahre 1933, dem Jahr der Machtübernahme durch die NS-Regierung, nahte dieser Vereinigung die Trennungsstunde von seinem System Stolze-Schrey durch die Auflösung. Die Mitglieder sammelten sich unter dem Vorsitz des Dipl.-Kaufmannes Fritz Wübbenhorst als Einheitskurzschrift-Gemeinschaft im DHV und nach dessen Gleichschaltung als solche in der DAF, der sie bis zum Ende des 2. Weltkrieges angehörte. Kreiswalter **Redecker** und nach dessen Einberufung **Heinrich Brandt** leiteten die geschäftlichen Angelegenheiten der Unterrichts- und Lehrgangsgruppen, während die Übungsgruppen von erfahrenen Übungsleitern betreut wurden.

Die Mitglieder des Stenografenvereins sammelten sich nach Gleichschaltung und Zerschlagung des Deutschen Stenografenbundes unter Beibehaltung ihres Namens bis zum Kriegsende als Ortsgruppe der neugebildeten Deutschen Stenografenschaft, unter der Dachorganisation des NS-Lehrerbundes, mit dem Hauptsitz in Bayreuth, unter ihrem bisherigen Vorsitzenden, **Kurt Rauber**, als bestätigtem Leiter.

Noch in den ersten Nachkriegsjahren des 2. Weltkrieges diente die alte Schule an der Wallstraße, die jetzige Landwirtschaftsschule, unseren ersten Kurzschriftkursen als Übungsstätte. Das unglückliche Ende des Krieges, der völlige Zusammenbruch und die Zerstückelung des Reiches und die Besetzung durch fremde Truppen, der Tod von Millionen von Deutschen, die Übersiedlung von Flüchtlingen aus dem Osten und die Ausübung der Staatsgewalt durch eine fremde Militärregierung bewirkten eine völlige Lähmung des gesamten Vereinslebens und hinderten der bitteren Nachkriegszeit jegliche Initiative zur Wiederbelebung gemeinschaftlichen Lebens überhaupt. Durch oft recht willkürliche Auslese- und Entnazifizierungsbestimmungen wurde jeglicher Einsatzwille zu neuem Aufbau zunichte gemacht. Dennoch fanden sich im September 1945 beherzte Männer, hier vor allem unser rühriges Ehrenmitglied **Hermann Schmiester** und sein Freund **Walter Thewke**, die alle Stenografen zur Gründung eines Vereins und zur Aufnahme des Übungsbetriebes zusammenriefen, nachdem die politischen Voraussetzungen einer Vereinsgründung nach den Bestimmungen der Militärregierung erfüllt waren.

Unter dem neuen Vorsitzenden **Walter Thewke** begann der Übungsbetrieb in der alten Schule an der Wallstraße. Hoffnungsvolles stenografisches Leben zog wieder ein. Gegen Ende des Jahres 1945 zählte die neugegründete **Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V.** bereits unter dem neuen Vorsitzenden **Hermann Schmiester sen.** wieder 65 Mitglieder, die zu regelmäßigen Stenoübungsstunden bei notdürftig geheizten Räumen, häufigen Stromabschaltungen, früher Polizeistunde, bei Hunger und notdürftiger Kleidung, dennoch aber mit ungebrochenem Mut und beharrlichem Willen zusammenkamen, um Kraft für den schweren Alltag und Rüstzeug für den Beruf zu sammeln. Wiederum stellten sich die aus der Gefangenschaft und aus den Lazaretten heimgekehrten Übungsleiter uneigennützig dem stetig wachsenden Zustrom von interessierten Mitgliedern zur Verfügung.

Die Durchführung des stenografischen Unterrichts und die Einrichtung von Anfänger- und Fortbildungslehrgängen stieß jedoch auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Es fehlte vollends an neuen, von der Militärregierung erlaubten Lehrbüchern, denn alle bisherigen Bücher aus der Nazizeit standen auf dem politischen Index und waren der Einstampfung verfallen. In unserem SF **Otto Kloppenburg**, erfahrener Praktiker aus seiner langjährigen Tätigkeit als Landtagsstenograf seit 1922 bis zur Auflösung des Landtages, später zugleich erfolgreicher Verfasser zahlreicher stenografischer Lehrbücher und Schriften und erfahrener Methodiker, erstand unserer jungen Vereinigung ein Retter und Helfer in der Not. Er unternahm sofort, geprägt von hohem Idealismus, den ersten Anfängerlehrgang, der, ohne Lehrbuch und mit schlechtem Nachkriegspapier, dennoch erfolgreich durchgeführt wurde. Im nächsten Jahr kam der erste Teil seines vollständigen Unterrichtswerkes, auf dem sich die gesamte Unterrichts- und Übungsarbeit unserer Vereinigung aufbaut, heraus, das inzwischen auch von den öffentlichen Schulen und auch von der Volkshochschule übernommen wurde.

Unsere Vereinigung benutzte die Räume der alten Schule nur kurze Zeit, wurde dann gezwungen, sich eine neue Übungsstätte zu suchen, weil diese Schule nach Erneuerung der Räume für die neu einzurichtende Landwirtschaftsschule des Kreisverbandes Oldenburg vorgesehen war. Wir hielten Ausschau nach geeigneten Übungsstätten, fanden in der Helene-Lange-Schule, der alten Cäcilienschule, für unsere Kurse eine geeignete Unterkunft.

Auf der Hauptversammlung des Jahres 1949 wählten die Mitglieder den Vorsitzenden **Hermann Schmiester sen.** spontan zum Ehrenvorsitzenden. Als Nachfolger wurde der Mittelschulkonrektor, **Ernst Remmers**, gewählt.

Der stete Zuwachs an neuen Mitgliedern, die Aufstellung neuer Kurse, die Einrichtung von Schülerkursen an den Nachmittagen zwang den Verein, sich nach einer größeren Übungsstätte umzusehen, die wir dann mit Billigung der Stadtverwaltung Oldenburg in der einstigen Stadtknabenschule A am Waffenplatz fanden. Hier boten sich ausreichende Räume für Anfänger- und Fortbildungskurse in der Kurzschrift und im Maschinenschreiben. Bei zunehmender Teilnehmerzahl konnte noch ein zweiter Maschinensaal eingerichtet werden. Nun war unser Verein in der Lage, Vereins- und Bezirkswettschreiben durchzuführen. Rektor **Hans Wenke**, Leiter der eingerichteten Volksschule, war dem Verein ein verständnisvoller Förderer.

Das Vereinsleben mit rund 1 500 Mitgliedern, 50 Unterrichts- und Übungsgruppen, geschult von 20 erfahrenen Unterrichtsleitern im Jahre 1957, zeugen von erfolgreicher Arbeit und Lehrtätigkeit.

Neben der stenografischen und maschinenschriftlichen Arbeit kam auch das kulturelle und gesellschaftliche Leben im Verein nicht zu kurz. Der jährliche Vereinsball mit der Überreichung der errungenen Ehrenpreise, gemeinsame Radfahrten und Ausflüge, heimatkundliche Fahrten unter **Prof. Hartung** und **Kustos Pätzold** führten zum Jadebusen, zu den südoldenburger Steingräbern und Ölfeldern, in den Hümmling, auch zu den Bundeswettschreiben in München, Hamburg, Mainz usw. Die Bundes-, Verbands- und Bezirksvertretertagungen wurden von unserer Vereinigung regelmäßig besucht. Die Zusammenarbeit mit dem Beirat, den Unterrichtsobmännern und Wettschreibobleuten war zu jeder Zeit harmonisch. Nur so war der Aufschwung unseres Vereins möglich. Unsere Arbeit fand Anerkennung bei der Stadtverwaltung und den sonstigen Behörden, bei den Banken, Kanzleien und nicht zuletzt bei der Industrie- und Handelskammer. Letztere bediente sich bei den häufigen Handelskammerprüfungen unserer erfahrenen Fachlehrer Otto Kloppenburg und Walter Bitz als Prüfer und Werter.

So konnten allein in den Jahren 1949 bis 1956 insgesamt 249 Mitglieder die Handelskammerprüfung bestehen, ein stolzes Ergebnis, das auf solide Breitenarbeit innerhalb der Stenografenvereinigung schließen läßt.

Höhepunkt unserer Vereinsarbeit war das 100jährige Jubiläum in Verbindung mit dem 80. Verbandstag des Nordwestdeutschen Stenografenverbandes von 1876 in Oldenburg am 15. und 16. Juni 1957.

In der Weser-Ems-Halle fand das Maschinenschreiben mit über 100 Teilnehmern statt, das an ebensoviel Maschinen, gestellt vom Verein, ferner von einer hiesigen Firma und einem Werk in sorgfältiger, mühevoller Vorbereitung von vielen Zuschauern mustergültig durchgeführt wurde. Bei beiden Wettbewerben wurde gleichzeitig um die Verbandsmeisterschaft gekämpft. Die Vereine kämpften gleichzeitig in beiden Disziplinen um den Verbandswanderpreis. In verschiedenen Schulen wurde das Kurzschrift-Leistungsschreiben von 100 Silben aufwärts um die Austragung der Vereinsmeisterschaft durchgeführt. Für Gäste fand eine Besichtigung des Landesmuseums und anschließend als Höhepunkt die öffentliche Kundgebung der 100-Jahr-Feier der Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. im Staatstheater statt, auf der unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, Mitglieder und anderer Teilnehmer der Regierungsdirektor **Dr. Koppert**, Bonn, als Leiter des stenografischen Dienstes beim Bundestag, vor vollem Hause den Festvortrag über „Die Kurzschrift in der geistigen Situation unserer Zeit" hielt.

Nachmittags erlebten interessierte Teilnehmer als beifällig aufgenommene Festvorstellung im Staatstheater die Operette „Gräfin Mariza". Den Abschluß der 100-Jahr-Feier bildete der Festball in der Weser-Ems-Halle mit der Bekanntgabe der Wettschreibergebnisse in der Kurzschrift und im Maschinenschreiben.

Der 1. Vorsitzende, **Ernst Remmers**, legte 1958 nach 9jähriger Tätigkeit den Vorsitz nieder. Zum Nachfolger wurde SF **Walter Bitz** gewählt (18.01.58). Dank der werbenden Wirkung der 100-Jahr-Feier stieg die Mitgliederzahl auf über 1 600. Dem Wunsch des Rektors **Wenke**, einen Maschinensaal für Volksschulzwecke aufzugeben, wurde vorerst durch vereinseigene Überholung mehrerer Klassenräume begegnet.

Dennoch wurde angesichts der vielen Anfänger-, Fortbildungs-, Schülerkurse und Übungsgruppen die Raumnot spürbar, so daß man nach einer größeren Übungsstätte Ausschau hielt. Städteplanerische Überlegungen (Bau eines Parkhochhauses) erforderten eine Verlegung unserer Unterrichtsstätte. Der Vorsitzende erreichte nach Rücksprache mit dem Leiter der Städtischen Handelslehranstalten und Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, daß die Stenografen-Vereinigung am 28. Dezember 1965 den Umzug durchführen konnte. Mit Beginn des Jahres 1966 konnte der Unterricht in zwei großen Maschinensälen und mehreren Klassenräumen der Städtischen Handelslehranstalten an der Ammerländer Heerstraße durchgeführt werden. Außerdem stand uns ein vereinseigenes Lehrerzimmer und ein Geschäftszimmer zur Verfügung. Es waren fortan harmonische und erfolgreiche Arbeitsjahre.

Auf der Jahreshauptversammlung am 12. Februar 1971 legte der 1. Vorsitzende, **Walter Bitz**, sein Amt nieder. Die Versammlung wählte als Nachfolger SF **Hans Uven**.

Fünf verdienstvolle Mitglieder, die jahrzehntelang als Unterrichtsleiter für Kurzschrift und Maschinenschreiben in unseren Reihen mitarbeiteten, verließen uns durch Tod im letzten Vierteljahrhundert: Unser Ehrenvorsitzender SF Hermann Schmiester sen., SF Carl Becker, der im Beirat als aktiver und anregender Mitarbeiter — trotz seines körperlichen Leidens — bis kurz vor seinem Tode tätig war; ferner SF August Oltmanns, der unverdrossen bis zuletzt Kurzschriftkurse leitete; ebenso SF Theodor Niemeyer, der wie August Oltmanns auch im Bezirk Oldenburg wirkte. Unser SF Ernst Remmers, der Wegbereiter für die heutige

stenografische Zusammenarbeit mit der VHS, verließ uns nach einem engagierten stenografischen Leben. — Sie bleiben uns in dankbarer Erinnerung.

Um eine ideale Unterrichtsversorgung der Bevölkerung unserer Stadt zu erreichen, schlossen wir am 5. Dezember 1972 — auf Anregung der Stadt Oldenburg — einen Kooperationsvertrag mit der Volkshochschule. Fortan wurde die Aus- und Weiterbildung in den schreibtechnischen Fächern in gemeinsamer Arbeit durchgeführt.

In den 125 Jahren unserer Vereinsgeschichte wurden viele Mitglieder ausgezeichnet. Stellvertretend für alle verdienstvollen Schriftfreunde und Schriftfreundinnen sollen hier zwei Schriftfreunde genannt werden. Unserem SF **Otto Kloppenburg** wurde an seinem 80. Geburtstag, am 9. Januar 1978, durch den Präsidenten des Deutschen Stenografenbundes, Fritz Büttner, die Ehrenplakette — die höchste Auszeichnung — überreicht. Unser SF **Karl Kölschtzky** erhielt 1981 auf der Verbandsvertreterversammlung in Aurich durch die Verbandsvorsitzende Waltraut Dierks das Goldene Treueabzeichen des Deutschen Stenografenbundes.

Auf der Jahreshauptversammlung am 7. März 1980 stellte SF **Hans Uven** sein Amt nach neunjähriger Tätigkeit zur Verfügung. Als 1. Vorsitzende wurde SF **Hannelore Schindelasch** gewählt.

Im wandelnden Hoch und Tief der Oldenburger Stenografenschaft ist zum 125. Jubiläum abschließend festzuhalten:

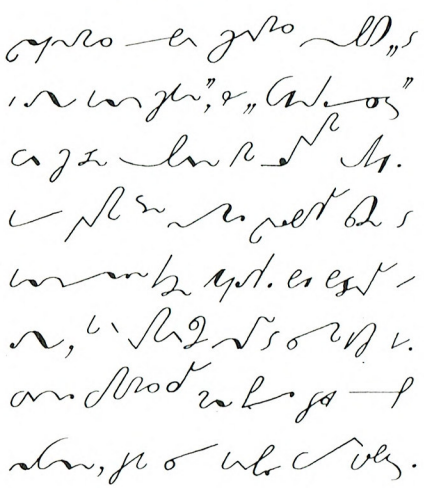
Der Name Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. ist in 125 wechselvollen Jahren ihrer Geschichte gesichert und stets ihrem Ziele, der Verbreitung der Kurzschrift und des Maschinenschreibens als Kultur- und Bildungsgut echten Menschentums stets treu geblieben. Möge es fernerhin so bleiben.

Können Sie Kurzschrift?

Wenn ja, fertigen Sie eine Übertragung der nachstehenden Kurzschriftaufgaben an und senden Sie sie uns zu. Wenn uns mehrere richtige Lösungen zugehen, ziehen wir das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mehrere Preise winken als Anerkennung.

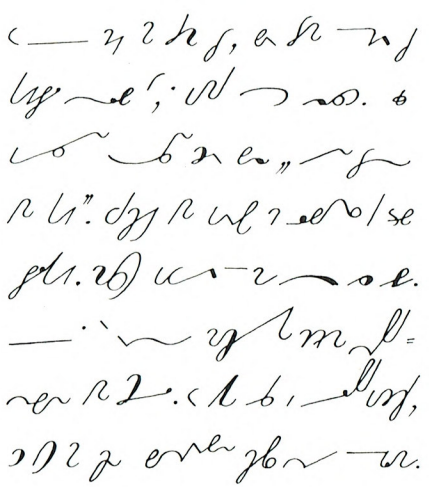
1. Verkehrsschrift

Auf die lange Bank?



2. Eilschrift

Stein im Brett?



Selbstverständlich können Sie nur eine oder auch beide Übertragungen einsenden.

Einsendeschluß: 31.08.82

„Qualität setzt sich durch — Qualität kommt zum Zuge"

Die Situation von Schreibkräften in und um Oldenburg ist ein Thema, das mir am Herzen liegt. Die Hannover-Messe zeigte es wieder deutlich, daß die Rationalisierung, d. h. die Technisierung die Büros erobert. Lohnt es sich da noch, den Beruf einer Bürogehilfin, Sekretärin usw. zu ergreifen? Wer kann hier Auskunft geben? Natürlich das Arbeitsamt:

Das Gespräch mit einem Arbeitsberater ergab, daß heute von jeder zweiten kaufmännischen weiblichen Kraft zumindest Maschinenschreibkenntnisse erwartet werden. Will eine Mitarbeiterin als Sachbearbeiterin aufsteigen oder in halbleitende Funktionen kommen, erwartet man Kurzschriftkenntnisse. Werden Informationen durchgegeben, kommt man ohne Kurzschrift nicht aus; die Gespräche würden viel zu lange dauern. Ein Prokurist, Abteilungsleiter usw. kann und will nicht auf Mitarbeiterinnen mit Kurzschriftkenntnissen verzichten. Er muß sich darauf verlassen können, daß bei Besprechungen das Wichtigste mitgeschrieben werden kann. Eine exakte Übertragung ist selbstverständlich.

Offene Stellen sind leicht zu besetzen. Unternehmer stellen aber hohe Anforderungen: . . . sehr gute Maschinenschreibfertigkeiten, . . . gute Maschinenschreibkenntnisse, . . . sehr gute Kurzschriftkenntnisse, . . . gute Kurzschriftkenntnisse. — Wer 150 Silben Kurzschrift und über 250 Anschläge in der Minute schreiben kann, ist innerhalb weniger Wochen in eine neue Stelle vermittelt.

Neben den schreibtechnischen Fertigkeiten spielen die beruflichen Erfahrungen, die chrakterlichen Eigenschaften, die Gehaltsvorstellungen und die uneingeschränkte Arbeitsbereitschaft eine große Rolle. Die Unternehmungen suchen vor allem Ganztagskräfte. Dies gilt sowohl für Phonotypistinnen als auch für Stenotypistinnen. Bei Datentypistinnen ist schon eher eine Teilzeitarbeit möglich. Die Arbeitszeit liegt dann aber meist in den Abendstunden und ist oftmals aus familiären Gründen nicht zu akzeptieren.

Die Zahl der Vermittlungen im Bürobereich ist stark rückläufig. Die Ursachen liegen darin, daß nicht mehr so stark gewechselt wird und Arbeitsstellen durch Rationalisierung eingespart werden. Im Vergleich zu 1970 ist im gesamten kaufmännischen Bereich ein starker Wandel eingetreten. Die relativ größten Vermittlungen sind bei den Schreibkräften und Verkäufern zu verzeichnen.

Das Arbeitsamt Oldenburg bietet verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen an: Umschulung zur Bürogehilfin, Schreibtechnischer Trainingskurs und Weiterbildung zur Sekretärin. Die Mitarbeiter des Arbeitsamtes stehen gern zu Beratungen bereit.

Die Arbeitsmarktsituation macht es deutlich „Qualität setzt sich durch — Qualität kommt zum Zuge". Diese Worte des Arbeitsberaters bergen die fachlichen Voraussetzungen und Zukunftsaussichten in sich. Mehr leisten als Andere, das ist die Devise. Wer überdurchschnittliche Leistungen bringt und weiter an sich arbeitet, hat nach wie vor gute Berufsaussichten. — Nutzen Sie die Übungsmöglichkeiten Ihrer Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V.

Hannelore Schindelasch

Eingruppierung von Schreibkräften im öffentlichen Dienst

Als einen wichtigen Teil unserer Aufgabe sehen wir es an, unsere Mitglieder auf die schreibtechnischen Prüfungen vorzubereiten. Der BAT nennt eindeutige Voraussetzungen für die Eingruppierung von Schreibkräften. Wir wollen hier einige Auszüge nennen:

Vergütungsgruppe VII

1. Stenotypistinnen, die mindestens fünf Minuten lang 180 Silben Stenogramm in der Minute aufnehmen und schnell fehlerfrei übertragen sowie mindestens zehn Minuten lang mindestens 240 Anschläge in der Minute fehlerfrei abschreiben können.

2. Phonotypistinnen, die mindestens zehn Minuten lang Phonodiktate mit mindestens 260 Anschlägen in der Minute fehlerfrei übertragen können.

3. Maschinenschreiberinnen, die mindestens zehn Minuten lang Schriftstücke mit mindestens 290 Anschlägen in der Minute fehlerfrei abschreiben können.

4. Stenotypistinnen, Phonotypistinnen und Maschinenschreiberinnen (Fallgruppe 1 bis 3) mit schwierigerer Tätigkeit (z. B. Aufnehmen, Übertragen von Texten mit zahlreichen chemischen oder mathematischen Formeln oder wissenschaftlichen Fachausdrücken oder fremdsprachlichen Einmischungen) oder mit ständig überdurchschnittlichen Arbeitsergebnissen.

5. Angestellte der Vergütungsgruppe VIII, Fallgruppe 5, die sich durch besondere Leistungen und besondere Sorgfalt aus der Vergütungsgruppe VIII, Fallgruppe 5, herausheben.

6. Angestellte an Schreibsetzmaschinen.

Vergütungsgruppe VIII

1. Stenotypistinnen, die mindestens fünf Minuten lang 150 Silben Stenogramm in der Minute aufnehmen und schnell fehlerfrei übertragen sowie mindestens zehn Minuten lang Schriftstücke mit mindestens 210 Anschlägen in der Minute fehlerfrei abschreiben können.

2. Phonotypistinnen, die mindestens zehn Minuten lang Phonodiktate mit mindestens 240 Anschlägen in der Minute fehlerfrei übertragen können.

3. Maschinenschreiberinnen, die mindestens zehn Minuten lang Schriftstücke mit mindestens 270 Anschlägen in der Minute fehlerfrei abschreiben können.

4. Stenotypistinnen, Phonotypistinnen und Maschinenschreiberinnen mit schwierigerer Tätigkeit (z. B. Aufnehmen, Übertragen von Texten mit zahlreichen chemischen oder mathematischen Formeln oder wissenschaftlichen Fachausdrücken oder fremdsprachlichen Einmischungen; selbständiges Abfassen kurzer Schriftstücke nach Ansage.

5. Angestellte, die Reinschriften verantwortlich lesen.

Vergütungsgruppe IX

Angestellte im Schreibdienst (Stenotypistinnen, Phonotypistinnen, Maschinenschreiberinnen), soweit nicht anderweitig eingruppiert.

Zu den einzelnen Fallgruppen bestehen Protokollnotizen, die nähere Einzelheiten nennen.

Deutlich wird, daß die v. g. Tätigkeitsmerkmale in der VergGr. VII, Fallgruppen 1 bis 3, und in der VergGr. VIII, Fallgruppen 1 bis 3, unterschiedliche schreibtechnische Fertigkeiten voraussetzen, je nachdem, ob die Angestellte als Stenotypistin, Phonotypistin oder Maschinenschreiberin eingesetzt ist. Welche schreibtechnischen Fertigkeiten für die Eingruppierung entscheidend und nachzuweisen sind, richtet sich nach der Tätigkeit der Schreibkraft.

Hat eine Schreibkraft mehrere in den Fallgruppen 1 bis 3 der VergGr. VII und VIII genannten Tätigkeiten auszuführen, so ist der Nachweis der geforderten schreibtechnischen Fertigkeiten nach dem Tätigkeitsmerkmal zu erbringen, das der Verwendung der Angestellten zu mindestens der Hälfte der Arbeitszeit entspricht.

Nach den „Besonderen Vorschriften für Prüfungen in Kurzschrift und Maschinenschreiben" der Industrie- und Handelskammern ist für die Stenotypie-, die Phonotypie- und die Maschinenschreibprüfung das Prüfungsfach Briefgestaltung nach Stenogramm, nach Phonogramm oder nach Niederschrift unter Beachtung der Regeln für Maschinenschreiben (DIN 5008) vorgeschrieben. Der Nachweis über die geforderten schreibtechnischen Fertigkeiten erstreckt sich mithin auch auf das Prüfungsfach Briefgestaltung. – Der Minister der Finanzen teilt mit, daß es, soweit bisher anders verfahren wurde, bei der Eingruppierung der betroffenen Angestellten bleibt.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Ihr Arbeitgeber oder Ihre Gewerkschaft. Wir sind gerne bereit, Ihnen bei der Vorbereitung auf die entsprechenden schreibtechnischen Prüfungen zu helfen. Sprechen Sie doch einmal mit unseren Unterrichtsleitern.

Hannelore Schindelasch

Ihre Privatbankadresse
Für die individuelle Beratung in allen Geld- und Finanzierungsfragen
FB BANKHAUS *W. Fortmann & Söhne* FB
2900 OLDENBURG
LANGE STRASSE 12 + NADORSTER STRASSE 166-168

Am 23.12.81 erhielt die Stenografen-Vereinigung eine Karte von ihrem langjährigen Mitglied Otto Pfennighaus, Scharnhorststr. 23, 2300 Kiel. Mit frohen Weihnachtswünschen und den besten Wünschen für das neue Jahr übersandte SF Pfennighaus folgende Zeilen:

Liebe Oldenburger Schriftfreundinnen und -freunde!

Mit meinen guten Wünschen für Sie möchte ich meinen herzlichen Dank für die Zusendung der Illustrierten und anderer Vereinsmitteilungen verbinden. Mit großem Interesse verfolge ich als ehemaliger Oldenburger Wettschreiber und Unterrichtsleiter das Oldenburger Vereinsgeschehen.

Meine Mitarbeit in der Stenografen-Vereinigung und die Förderung durch Herrn Otto Kloppenburg waren der Grundstein für meine berufliche Laufbahn, die mich dann als Parlamentsstenograf zum Schleswig-Holsteinischen Landtag nach Kiel führte, aus dem ich vor einiger Zeit als Regierungsdirektor in den Ruhestand trat. Vielleicht kann auch mein beruflicher Werdegang jungen Vereinsmitgliedern als Beispiel dafür dienen, daß die Kurzschrift eine unentbehrliche, wertvolle Hilfe beim beruflichen Vorwärtskommen ist — unter einer Voraussetzung: Man muß ihr treu bleiben.

Ihnen allen nochmals viel Glück und Erfolg!

Ihr

Otto Pfennighaus

Warum ich Mitglied der Stenografenvereinigung Oldenburg e. V. wurde und es immer noch bin

Als ich 1965 Mitglied bei der Stenografenvereinigung Oldenburg e. V. wurde, ahnte ich nicht, daß die Freundschaft zu diesem Verein so lange andauern würde. Eigentlich wollte ich nur möglichst schnell und gut stenografieren und Maschinenschreiben lernen. Eine Schreibmaschine besaß ich schon, und ich merkte, daß mir der „Tippkontakt" gut gefiel. Mein damaliger Unterrichtsleiter war Herr Luks, der durch seine lustig lockere Art den Unterricht nie zur Qual werden ließ. Vielleicht können Sie sich noch an ihn erinnern? Leider ist er heute nicht mehr unter uns.

Nach Absolvierung der Grundkurse entschied ich mich, in den Übungsgruppen weiterzuschreiben, weil mir bekannt wurde, daß auch Wettschreiben durchgeführt werden. Ich begann meine Lehre als Bürogehilfin, und Dank des Stenografenvereins konnte ich bei Antritt der Lehre bereits 100 Silben/Min. schreiben. Das kam mir sehr zugute. Auch das Schreiben auf der Schreibmaschine ging mir schon gut von der Hand. Ich merkte, daß es von Vorteil war, weiter zu üben. So blieb ich Mitglied beim Verein.

An den Vereinswettschreiben habe ich meistens teilgenommen. Der Verein hatte eine große Mitgliederzahl, und es wurde viel unternommen (Kohlfahrten, Festbälle, Ausflüge). Man hatte Gelegenheit, durch den Verein Freundschaften zu knüpfen (manche halten heute noch). Es kam vor, daß der eine oder andere den Partner für's Herz oder sogar für's Leben durch den Verein fand. Es gab nämlich nicht nur Frauen dort, wie es heute überwiegend der Fall ist. Der Freundeskreis wurde noch erweitert, als ich begann, an den Fahrten der Stenografenjugend Nordwest teilzunehmen. Das war im Jahre 1968. Wir fuhren jedes Jahr zu Ostern nach Berlin. Außerdem wurden Fahrten in andere Länder unternommen. Auch heute noch erfreuen sich die Fahrten der Stenografenjugend größter Beliebtheit. Ich hatte dadurch u. a. die Gelegenheit, außer Berlin (was eigentlich jedes Mal ein tolles Erlebnis war) Prag, Amsterdam und andere Städte im In- und Ausland kennenzulernen. Außerdem nahm ich an einigen recht interessanten Seminaren der Stenojugend teil. Hierüber könnte ich noch sehr viel mehr berichten.

Mit der Zeit übernahm ich auch kleine Ämter innerhalb des Vereins. Ich wurde 2. Schriftführerin und vertrat den Verein bei Bezirks-, Verbands- und Bundesvertreterversammlungen.
Große Ereignisse waren für mich die Teilnahme an den Bundesleistungsschreiben, z. B. in Karlsruhe, Hannover und Offenbach. An einer deutschen Meisterschaft im Maschinenschreiben nahm ich zum ersten Mal im Jahre 1975 in Göttingen teil. Ich war sehr stolz, daß ich von dort eine Urkunde mit nach Hause nehmen konnte.

Wenn auch heute nicht mehr so viel Mitglieder im Verein und die Aktivitäten längst nicht mehr so ausgeprägt sind, muß ich sagen, daß es mir immer noch Spaß macht, mich am Vereinsleben zu beteiligen. Heute finden im Verein nur noch Übungsabende statt, welche ich als Training benutze, um weiterhin an den Wettbewerben teilzunehmen. Die Arbeit in den einzelnen Gruppen (Stenografie und Maschinenschreiben) macht viel Spaß und bedeutet eine schöne Abwechslung für mich. Mit der Zeit ist das Maschinenschreiben mein Hobby geworden.

Auch möchte ich nicht versäumen zu erwähnen, daß ich durch die Mitgliedschaft im Stenografenverein die Möglichkeit hatte, mich als Unterrichtsleiter für das Maschinenschreiben ausbilden zu lassen.

Den Höhepunkt während meiner Mitgliedschaft im Stenografenverein erlebte ich im Jahre 1981. In Bad Nauheim konnte ich wieder an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen. Mein dortiges Ergebnis beflügelte mich, auch an der Weltmeisterschaft, die 1981 in Mannheim stattfand, teilzunehmen. Das war für mich das größte Erlebnis. Mit insgesamt 5 Schreiberinnen starteten wir dann in Mannheim. Außer den schönen Urkunden, die wir uns erschrieben, erlebten wir den Kontakt zu den Stenografen der ganzen Welt. Dieses Erlebnis wäre wieder eine Geschichte für sich.

Ich habe mir vorgenommen, möglichst noch eine lange Zeit der Stenografenvereinigung treu zu bleiben. Schließlich möchte ich weiterhin an Vereins-, Bezirks-, Verbands- und Bundesleistungsschreiben, Deutschen Meisterschaften und natürlich wieder an einer Weltmeisterschaft teilnehmen. Es ist ein wunderbares Gefühl, mit einem Schriftfreund aus Tokio Walzer zu tanzen, einen gemütlichen Abend mit Schriftfreunden aus Holland und Schweden

zu verbringen, Schriftfreunden aus Finnland etwas über Deutschland zu erzählen oder die englischen Sprachkenntnisse im Gespräch mit australischen und amerikanischen Schriftfreunden aufzufrischen.

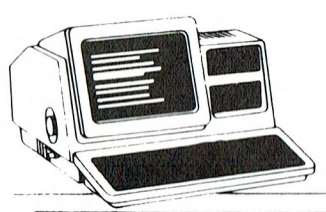
Wäre ich nicht Mitglied geworden, hätte ich eine Menge herzlicher Freundschaften und schöner Erlebnisse nicht gehabt. Und sicher ist es vielen von Ihnen ebenfalls so ergangen. Geben Sie mir Recht? Für all' das war und ist mir der Mitgliedsbeitrag nicht zu viel.

An dieser Stelle noch ein Dankeschön an alle Übungsleiter, die mir während der ganzen Zeit zur Verfügung standen und auch heute noch ihre Freizeit für wenig Geld opfern, damit ich und alle anderen, die auch Spaß an der Kunst des Stenografierens und des Maschinenschreibens haben, weiter üben können.

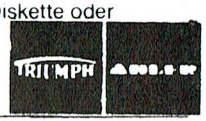
Liebe Schriftgrüße

Monika Ziolkowski

BITSY
Der Durchbruch zur Korrespondenz-Methode der Zukunft



Das ist BITSY, das Bildschirmtextsystem:
Texte nicht mehr in die Maschine, sondern in den Bildschirm schreiben. Lesen und korrigieren vor dem Ausdruck.
Keine Organisationsumstellung und keine neuen Formulare.
Normale DIN-Tastatur und wenige Befehlstasten. Einfache Befehlslogik.
Hohe Anwenderflexibilität durch modulare Speichermedien (Mini-Floppy, Diskette oder Magnetplatte).



Jsenberg
COMPUTER-SYSTEME

2800 Bremen,
Langenstr. 11,
Tel. (0421) 32 01 71

Beitrittserklärung

Mitglied-Nr.:

Ich erkläre meinen Beitritt als ordentliches/förderndes Mitglied.

Name und Vorname: ..... geboren am: .....

Wohnort und Straße: .....

Beruf: ..... beschäftigt bei: .....
Schule:

Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben: ..... Silben, ... Anschläge

.....
Unterschrift des gesetzlichen Vertreters bei Jugendlichen

.....
Unterschrift

.....
Ort und Datum

Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. 1. Vors. H. Schindelasch Friedr.-Naumann-Str. 100 2900 Oldenburg	Kassierer	Schriftführer	Zeitschrift	geworben durch

Die Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. im Jahre 1982

Viele Oldenburger und Oldenburgerinnen erinnern sich noch gern daran, daß sie ihre ersten Schritte auf dem Wege in Richtung Kurzschrift und Maschinenschreiben bei der Stenografen-Vereinigung Oldenburg (Oldb) e. V. unternahmen. Aus ökonomischen Gründen schlossen wir einen Kooperationsvertrag mit der Volkshochschule Oldenburg (VHS). Seit einem Jahrzehnt hat sich diese Zusammenarbeit bewährt.

Wer Kurzschrift und Maschinenschreiben erlernen will, informiert sich im „Arbeitsprogramm" der VHS. Alle Kurse werden von erfahrenen staatlich geprüften Lehrern oder Unterrichtsleitern durchgeführt. Die Anmeldungen zu diesen Kursen erfolgen bei der VHS. Nach erfolgreicher Teilnahme an diesen Kursen besteht die Möglichkeit, sich bei der Stenografen-Vereinigung in besonderen Übungsgruppen fortzubilden, d. h. die Schreibfertigkeiten zu sichern, auszubauen und zu steigern.

Jegliche Arbeit in der Stenografen-Vereinigung erfolgt ehrenamtlich. So ist es möglich, den Mitgliedsbeitrag niedrig anzusetzen. Zur Zeit beträgt er 4,-- DM monatlich. Unsere Mitglieder werden laufend über Neuerungen auf den Gebieten der Schreibtechniken informiert. Die Kurzschriftillustrierte, die ebenfalls allen Mitgliedern — ohne zusätzliche Kosten — monatlich zugeht, ermöglicht, eine auditive Beschäftigung. Die Übungsstoffe werden in den Übungsgruppen aufbereitet.

Die Leistungsschreiben auf Vereins-, Bezirks-, Verbands- und Bundesebene sind ein zusätzlicher Ansporn zur Leistungssteigerung. Die Krönung der Arbeit und des Einsatzes erleben unsere Aktiven, wenn sie bei den Deutschen Meisterschaften und sogar bei den Weltmeisterschaften starten können.

Die Stenojugend bietet allen jungen Mitgliedern ein reichhaltiges Fahrtenprogramm an. Auch werden interessante Seminare mit sportlichen, politischen oder beruflichen Schwerpunkten veranstaltet.

Wenn auch die fachliche Aus- und Weiterbildung die Hauptaufgabe unserer Vereinigung darstellt, so kommt die gesellschaftliche Seite nicht zu kurz. Kegelabende, Kohlfahrten, Gemeinschaftsabende, Ausflüge usw. geben immer wieder Gelegenheit, sich außerhalb der Übungs- und Trainingsstunden näher kennenzulernen. — Sehr viele Freundschaften wurden schon geschlossen.

Zahlreiche Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in unserer Vereinigung. Wir sind davon überzeugt, daß es nichts Besseres gibt, als einem „Hobby" nachzugehen, bei welchem gleichzeitig eine bessere berufliche Qualifikation erzielt wird.

Die

Stufen

zum

Erfolg Kurzschrift — Maschinenschreiben

Hannelore Schindelasch

Eine gute „Adresse"

Eine gute „Adresse" trägt dazu bei, Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und zu vertiefen. Wer seine Konten bei der Landessparkasse hat, der befindet sich in guter Gesellschaft.

Geldanlage — Finanzierung — Versich[illegible]. Das [illegible] und ve[illegible] Gewißheit, [illegible] leistungsfähiges Kreditinstitut zum Partner zu haben.

Landessparkasse zu Oldenburg

Größtes Kreditinstitut des Oldenburger Landes

neu büro

VOKO Büromöbel, Schrank- und Trennwände

MINOLTA Kopierautomaten mit Normalpapier

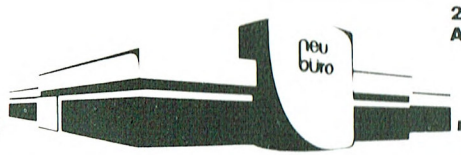
WILKHAHN und VITRA Sitzmöbel

VOKO Kartei- und Hängeregistratureinrichtungen

PHILIPS Diktiergeräte und Textautomaten

TRIUMPF Kugelkopf-Schreibmaschinen

RENA Adressier- und Frankiermaschinen

neu büro

2900 OLDENBURG
AN DER WILHELMSHAVENER
HEERSTRASSE · HASELER WEG 2
TELEFON 0441-30888